

Ökosoziale Sklavenwirtschaft: Lukas Resetarits' Zukunftsvisionen

KRITIK:
STEFANIE PANZENBÖCK


Sich schnäuzend und in einer roten Kapuzenjacke kommt Lukas Resetarits auf die Bühne. Aber keine Sorge, er sei durchgeimpft. Die Jacke tauscht er dann geschwind gegen ein Sakko. Das sei eine Beleidigung dem Publikum gegenüber. Ungefähr so schlimm, „wie wenn man im Untersuchungsausschuss eine Wurstsemmel isst“.

Nach vielen Monaten Pause ist der Kabarettist sofort wieder in seinem Element. Er sei zwar in der Pandemie auch ohne Publikum aufgetreten, sagt Resetarits, aber das betrachte er als eine „Vorform der Geisteskrankheit. Nur in einer größeren Zelle“.

Die vom Lockdown befreite Zeit hätte nicht besser eingeläutet werden können als mit Lukas Resetarits' neuem Soloprogramm. Der Kabarettist hält Rückschau auf die Pandemie und andere Krisen („Erinnern Sie sich noch an den Fünfer-Meinel?“), unterzieht die türkise Familie einer genaueren Betrachtung („eine Völkchenpartei mit einem Staatsmännlein an der Spitze“, die zu einer „Milliardärs-gewerkschaft“ für Horten und Co geworden sei) und wendet sich dann der Zukunft und ihren Berufen zu.

Sänftenträger etwa. Jene, die immer reicher werden, brauchen sie, und schon eine kleine Sänfte schafft mindestens zwei Arbeitsplätze. Eine Business-Sänfte gar schon vier. Ein anderer gefragter Beruf sei nun Botengänger. Denn übers Handy werde vor allem in der ÖVP gerade sehr selten kommuniziert. Überhaupt sieht Resetarits die Wirtschaft der Zukunft in einer ökosozialen Sklavenwirtschaft. Nur die PR müsse stimmen. Dann sei alles möglich. Außerdem: Hätte es mit einer Gewerkschaft eine Cheops-Pyramide gegeben?

Resetarits bleibt seiner Maxime treu, keine Witze erzählen zu wollen. Die Geschichten beginnen harmlos, etwa mit einer Natur-Doku, und enden mit einer Kritik an der Wettbewerbsgesellschaft.

Sprachliche Feinheiten, große Bögen und der Blick aufs Ganze machen Resetarits' Programme unvergleichlich. Auch dieses Mal. 

„Das Letzte“, Stadtsaal, 29.5., 31.5., 19.30 Uhr



„Das Letzte“: Kabarettist Lukas Resetarits präsentiert sein 28. Soloprogramm